



Risiko für die AMD-Entwicklung?

Veränderung Linsen-OP nicht unterlassen

Korrektur
en führte
ktion des
f auf den
t vorstell-
rücksich-
ofaktoren
vorliegen.
ologische
ine Asso-
und AMD
cht allein
einsamen
klärt wer-
merkens-
s, obwohl
er 11.000
chten, die
Schluss-
rund von
dophaken
sen wur-
e exsuda-

Makuladegenerationen und andererseits die Tatsache, dass das nicht betroffene Partnerauge als Kontrolle genutzt werden konnte.

Eine kürzlich publizierte retrospektive Arbeit von Baatz et al. aus Recklinghausen (siehe Beitrag S. 10, *Anm.d.Red.*) verglich die Häufigkeit der Entwicklung einer feuchten AMD bei fast 1200 Patienten mit früher AMD nach Katarakt-Operation mit rund 400 Kontrollen mit früher AMD ohne Katarakt-Operation über zwölf Monate. Die Autoren fanden ebenfalls kein signifikant erhöhtes Risiko nach Katarakt-Operation eine exsudative AMD zu entwickeln.

Die ideale Methode, um diese Fragestellung zu klären, wäre eine randomisierte Studie an Patienten mit Drusen, bei denen an einem Auge eine Katarakt-Operation durchgeführt und am Partnerauge die eigene

nen wesentlichen Zusammenhang finden. Als praktische Quintessenz bleibt die Empfehlung, bei Augen mit hohem AMD-Risiko mit einer Katarakt-Operation etwas zurückhaltender zu sein. Bei ausgeprägter Linsentrübung und störender Visusminderung sollte allerdings eine Linsen-Operation nicht aus Angst vor einer AMD-Progression unterlassen werden. ■

I Autoren: Prof. Horst Helbig, Augenklinik
Klinikum der Universität Regensburg
e-mail: horst.helbig@bluewin.ch
F. Sutter, Augenklinik
Universitäts-Spital Zürich

Literatur

Baatz H, Darawsha R, Ackermann H, Scharioth GB, de Ortueta D, Pavlidis M, Hattenbach LO. Phacoemul-

Special

AMD-Progression:

Im Augenzentrum Recklinghausen wurde eine Studie durchgeführt, um zu klären, ob die Katarakt-Op bei Patienten mit trockener AMD ein Risiko für das Fortschreiten der Erkrankung darstellt. PD Baatz stellt das Ergebnis vor. Seite 10



PD Baatz

Massenblutung:

Die subretinale Massenblutung bei AMD stellt eine Erkrankung mit sehr schlechter Prognose dar. Dr. Biewald berichtet von Ergebnissen